



NEWSLETTER

DES ALUMNI MGW E.V.

Januar 2022

Ausgabe 1/2022

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- MGW Merchandise Artikel
- Der Wintersemesterstart 2021/22
- Neue Studiengangsleitung MGW
- #mgwgoesdigital
- 4. Jahreshauptversammlung des Alumni MGW e.V.
- Covid19 Online Symposium
- MGW goes USA (Online-Edition)

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe MGW-Alumni,

auch das Jahr 2021 war geprägt von der Pandemie und damit der starken Inanspruchnahme des Gesundheitswesens. Hier zeigte sich einmal mehr die Wichtigkeit dieses Sektors; der Fokus darauf wird auch unter der neuen Ampel-Regierung bleiben und weitere Anpassungen der Versorgungsstrukturen werden notwendig werden. Der Studiengang MGW, der dies genau zum Thema hat, ist deshalb nach wie vor eng an der Praxis und versucht, die Studierenden optimal auf die verschiedenen Berufsfelder im Gesundheitswesen vorzubereiten. Im vorliegenden Newsletter erfahren Sie wieder einige aktuelle Themen aus Ihrem ehemaligen Studiengang, z.B. die erfolgreiche Re-Akkreditierung, den Wechsel in der Studiengangsleitung, die Durchführung von Forschungsvorhaben oder die Begrüßung eines neuen Kollegen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen! Wir hoffen, weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Starten Sie gut in ein hoffentlich schönes neues Jahr 2022!

Mit herzlichen Grüßen vom Vorstand



Vorstandsvorsitzender
Prof. Dr. Robert Ott



Erster Stellvertreter
Prof. Dr. Philipp Schloßer



Zweiter Stellvertreter,
Schatzmeister
Prof. Dr. Gerhard Mayr

Der Wintersemesterstart 2021/22. Studierende starten in Semester mit Präsenzlehre

Nach drei Corona-Semestern sind die Studentinnen und Studenten der Technischen Hochschule Rosenheim am ersten Oktobertag an die Hochschule zurückgekehrt. Den Auftakt machten am Freitag, 01. Oktober, die etwa 1.700 Erstsemester. Darunter 84 Erstsemester und zukünftige Alumni des Studiengangs Management in der Gesundheitswirtschaft, die durch das Start-Programm der Studierendenberatung und den neuen Studiengangsleiter Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt begrüßt und eingewiesen wurden. Begleitend dazu ist auch wieder das Patenschaftsprogramm gestartet, dass durch den Alumni MGW Verein organisiert und unterstützt wird. Wir freuen uns über unsere neuen MGWler und heißen sie herzlich willkommen.



Bild: Claudia Neuner

Am 1. Oktober wurden die Erstsemester beim Studienstarttag an der TH Rosenheim begrüßt.

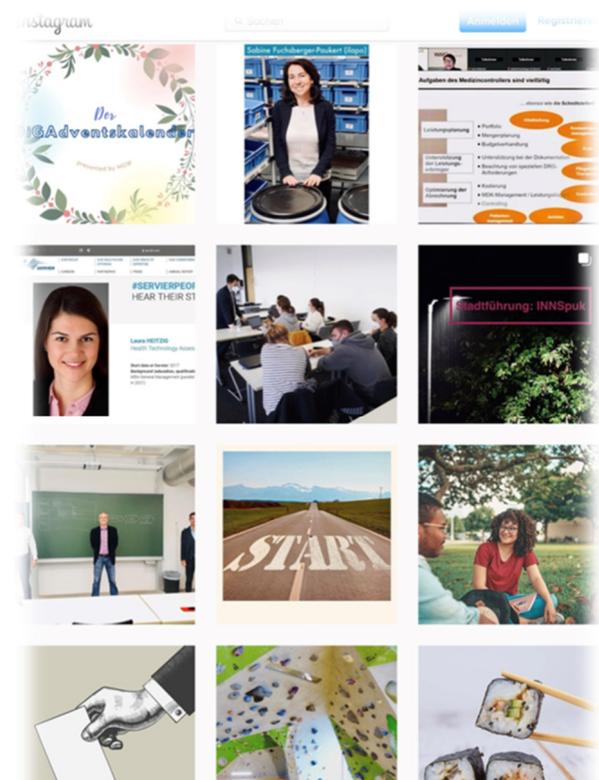
#mgwgoesdigital

Digitale Vernetzung und Social Media gewinnen, besonders in den letzten Jahren, immer mehr an Bedeutung. Und so auch an der TH Rosenheim und speziell im Studiengang MGW. Bereits seit 2019 existiert der eigene MGW-Instagram Account. Zu finden ist er unter dem Namen: mgw_throsenheim.

Der Account bietet eine breite Vielfalt. Von MGW-Insights, wie Expertenvorträgen, über Tipps und Tricks für die Prüfungsphase, bis hin zu Freizeittipps in und um Rosenheim ist alles dabei. Aktuell startet auch eine Adventskalenderaktion über das Diga-Verzeichnis.

Dadurch wird zukünftigen Studierenden ein Einblick in die MGW-Welt gewährt und aktuell Studierende erhalten wichtige Informationen rund um den Studienalltag. Aber auch ehemalige Student*innen können weiterhin Teil der MGW-Familie sein und bleiben so auch nach Abschluss ihres Studiums auf dem Laufenden.

Aber nicht nur über den Instagram-Account kann man Informationen erhalten. Inzwischen verfügt der Studiengang über ein eigenes Smartphone. Dieses bietet vor allem künftigen Studierenden die Möglichkeit sich per WhatsApp bei Mitarbeiter*innen des Studiengangs zu melden. Dadurch können Fragen z.B. zum Bewerbungsprozess oder zum Ablauf des Studiums direkt geklärt werden.



MGW Merchandise Artikel

Seit einiger Zeit gibt es nun die Möglichkeit MGW-Merchandise zu erwerben und damit auch den Studiengang zu unterstützen. Ganz nach dem Motto „MGW tragen“ gibt es inzwischen schwarze Hoodies und T-Shirts, die sich auch perfekt für den Alltag eignen. Für den Kaffee und Tee Zuhause oder im Büro gibt es passend dazu noch eine extra MGW-Tasse.



Die Preise für die Artikel betragen:

- ⇒ Tassen in weiß für 7,99 €
- ⇒ MGW T-Shirt in schwarz: 14,99 €
- ⇒ Hoodies in schwarz: 36,99€

Wer Interesse hat und gerne Teil der MGW-Familie sein möchte, kann sich unter mgw-alumni@th-rosenheim.de melden.



Neue Studiengangsleitung im Studiengang MGW

Die Studiengangsleitung ist eine Säule unseres Studiengangs und eine wichtige Schnittstelle für Studierende, Assistent*innen und Professor*innen. Ein großer Dank gilt Prof. Dr. Robert Ott, der neben der Lehre viel Zeit und Herzblut in die Arbeit für unseren Studiengang und dessen Weiterentwicklung investiert hat.

Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt hat zum 01. September 2021 die Studiengangsleitung im Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft übernommen. „Meinen ganz herzlichen Dank an Professor Ott für seine herausragende Arbeit, den Studiengang MGW immer weiter entwickelt zu haben. Ich freue mich sehr auf die Leitung des Studiengangs, den wir als Team gemeinsam, kontinuierlich voranbringen möchten.“



Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt übernimmt die Studiengangsleitung im Studiengang MGW.

Über den erfolgreichen Start des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs Unternehmensführung für Gesundheitsberufe (<https://www.th-rosenheim.de/weiterbildung/berufsbegleitende-bachelorstudiengaenge/unternehmensfuehrung-fuer-gesundheitsberufe-bsc/>) wurde bereits in den vergangenen Newslettern berichtet; dieser wurde nun von der Stiftung Akkreditierungsrat erfolgreich akkreditiert. Nun wurde im Gesundheitsbereich ein weiteres Format im Bereich der Fort- und Weiterbildung konzipiert:

Im Herbst 2021 startete erstmals das Zertifikatsprogramm „Projektmanagement im Krankenhaus“, das die TH Rosenheim zunächst individuell auf die Kliniken Südostbayern AG zugeschnitten hat. Die Teilnehmenden bekommen von Professoren der TH Rosenheim und externen Lehrbeauftragten aus der Praxis nicht nur fachspezifische Grundlagen und Instrumente vermittelt, sondern setzen sich auch gezielt mit Themen auseinander, die seitens der Kliniken Südostbayern im Arbeitsalltag von hoher Relevanz sind, wie z.B. Kommunikation, Selbstmanagement oder Moderationstechniken.

Das Programm entwickelt haben Prof. Dr. Robert Ott und Prof. Dr. Philipp Schloßer aus dem Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft und kann auch bei anderen Kliniken als Inhouse-Seminar abgehalten werden.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.th-rosenheim.de/weiterbildung/seminare-inhouse-offen/inhouse-seminare-wirtschaft/projektmanagement-in-kliniken/>



4. Jahreshauptversammlung des Alumni MGW e.V.

Anfang Dezember fand die jährliche Jahreshauptversammlung des Alumni MGW e.V. statt. Es wurden verschiedenste Ideen zu Alumni Aktivitäten diskutiert, die hoffentlich im nächsten Jahr wieder unbeschwert möglich sein werden. So plant der Verein für Frühjahr 2022 eine Alumni Veranstaltung in Form eines Workshops zum Thema "Karriere für Frauen in der Gesundheitswirtschaft". Außerdem feiert der Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft im kommenden Jahr 10-jähriges Jubiläum, welches nach Möglichkeit als eine Kombination der verschobenen MGW Absolventen- und Weihnachtsfeier im Rahmen eines Sommerfestes stattfinden könnte. Nicht zu vergessen, die MGWmeetsCompany, die auch mit Unterstützung des Vereins und den Alumni angedacht ist, um den Kontakt zu unseren Ehemaligen zu festigen und den Studierenden einen Austausch zu ermöglichen.



*Ein gutes
und gesundes neues Jahr!*

Wir danken Ihnen auf diesem Wege herzlich für Ihre Unterstützung, Ihr Engagement und Ihr Interesse in dem wieder nicht ganz einfachen Jahr 2021 und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gutes und gesundes neues Jahr!

Online-Symposium: Auswirkung der Pandemie auf den Arzneimittelsektor

Seit dem Winter 2020 beschäftigt uns die Covid-19-Pandemie und beeinflusst unser alltägliches Leben in einem Ausmaß, das sich wahrscheinlich niemand hätte vorstellen können. Die Gesundheitswirtschaft hat mit der (intensiv-)medizinischen Versorgung der Patienten und der Rehabilitation, der Entwicklung und Produktion von Medizinprodukten wie Tests und Masken sowie der Entwicklung erster Medikamente und Impfstoffe sein Leistungsvermögen gezeigt. Anfang Mai 2021 wurde in einem Online-Symposium des Studiengangs MGW die Auswirkung der Pandemie auf den Arzneimittelsektor diskutiert.



Sabine Fuchsberger-Paukert (Geschäftsführerin der ilapo), Matthias Wegner (Geschäftsführer Hageda-Stumpf Pharmagroßhandel), Stefan Hartmann (1. Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Apothekenkooperationen e.V.) und Wolfram Schmidt (Geschäftsführer von Biogen Deutschland) beleuchteten aus ihren jeweiligen Perspektiven die Herausforderungen, welche die Pandemie ihren Unternehmen quasi über Nacht gestellt hat, und wie mit Flexibilität, Schnelligkeit und Anpassungsfähigkeit aus Herausforderungen Chancen wurden und der Wandel in den Unternehmen gestaltet wurde.

- Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt

Die Stiftung Akkreditierungsrat hat den Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft erneut akkreditiert und damit das Qualitätssiegel der Stiftung vergeben. Die Stiftung Akkreditierungsrat ist eine gemeinsame Einrichtung der Bundesländer für die Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen. Akkreditierte Studiengänge werden in allen Bundesländern und europaweit als gleichwertig qualitätsgesichert anerkannt. Die Akkreditierung ist bis 2029 erteilt.



„Die Gutachter im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens haben uns erneut bestätigt, dass bei MGW ein qualitätsvolles Studium auf hohem Niveau angeboten wird, was uns in unserem Weg bestätigt hat.“

- Prof. Dr. Robert Ott

Forschungsprojekt: Project Mining benötigt hohen Digitalisierungsgrad in Kliniken

Krankenhäuser stehen spätestens seit Einführung der DRGs und nicht ausreichenden staatlichen Fördermitteln für Investitionen unter erhöhtem wirtschaftlichem Druck, was sich in einer schleichenden Marktbereinigung seit Jahren manifestiert. Zur Steigerung der Effizienz und Effektivität im Krankenhaus als Dienstleistungsunternehmen mit einem hohem Personaleinsatz hat sich das Prozessmanagement als eines der wirksamsten Maßnahmen herausgestellt.

In einer Machbarkeitsstudie wurde seitens der TH Rosenheim (Prof. Dr. Robert Ott (GSW), Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier und Frau Gabriele Scherfler (beide BW)) gemeinsam mit Frau Hubert von der Celonis AG und Herrn Koch von UHB Consulting in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung eines mittelgroßen Krankenhauses untersucht, wie Process Mining hier Nutzen stiften kann. Process Mining verbindet die traditionelle modellbasierte Prozessanalyse, z.B. Simulation und andere Techniken des Prozessmanagements, mit datenzentrierten Analysetechniken wie maschinelles Lernen und Data Mining. In der Industrie wird Process Mining vor allem eingesetzt, um Prozessabläufe effizienter, schneller und kostengünstiger zu gestalten.

In diesem Projekt in Form eines use case wurden im wesentlichen zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollte praktisch getestet werden, welche Probleme und Grenzen sich bei der automatisierten

Erhebung eines typischen, nicht-medizinischen Prozesses in einem Krankenhaus ergeben. Die Wahl fiel auf den Entlassprozess. Zum anderen wollte das Projektteam die "digitalen Lücken" in diesem Prozess, sprich den "Digitalisierungsgrad", offenlegen. In dem Projekt wurde sichtbar, dass viele Projektschritte im Entlassmanagement noch nicht digital dokumentiert bzw. diese lediglich in einem Subsystem verfügbar sind und somit nur mit erhöhtem Aufwand für Process Mining nutzbar gemacht werden können. Auf dieser Basis ließ sich der Entlassprozess nicht in der nötigen Detailtiefe analysieren und grafisch darstellen. Die benötigten Daten liegen zwar prinzipiell alle vor, müssten aber erst mehrheitlich in einer einheitlichen Struktur digital erfasst und abgelegt werden. Erst dann können die Effizienz und Effektivität von Prozessen bzw. einzelnen Prozessschritten oder Aktivitäten analysiert, beurteilt und optimiert werden.

Eine Steigerung der Digitalisierung im Krankenhaus, die auch durch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) forciert werden soll, kann also für den Einsatz von Process Mining förderlich sein und dessen nutzbringenden Einsatz auch flächendeckend möglich machen.

- Prof. Dr. Robert Ott

Herr Prof. Dr. Sebastian Robert wurde zum Sommersemester 2021 als neuer Professor an die Technische Hochschule Rosenheim berufen. Als gebürtiger Westfale ist er mittlerweile auch im Süden Deutschlands angekommen und lebt mit seiner Frau in München.

Alumni Redaktion: Wie hat sich Ihr Weg nach Ihrem Schulabschluss gestaltet?

Ich habe nach dem Abitur im Jahr 2005 Wirtschaftsinformatik an den Universitäten in Münster und Osnabrück studiert. In Halifax, Kanada habe ich ein Auslandssemester eingeschoben und dort den mikroökonomischen Teil des Studiums vertieft.

Alumni Redaktion: Und im Anschluss kam die Promotion?

Genau - nach dem Master habe ich von 2012-2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Robert Gillenkirch an der Universität Osnabrück gearbeitet. In meiner Promotion habe ich aus entscheidungstheoretischer Perspektive untersucht, wie sich bestimmte Faktoren auf die Informationsverarbeitung auswirken, etwa im Zuge von Prognosen.

Alumni Redaktion: Wann haben Sie Ihre Promotion beendet und was kam danach?

Die Disputation war Anfang 2016 und ich bin im Anschluss an das Fraunhofer-Institut für Optoelektronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB gewechselt. Dort habe ich eine Forschungsgruppe

geleitet, die sich mit der Entwicklung von Entscheidungsunterstützungssystemen beschäftigt, vor allem im Bereich von onkologischen Prozessen.

Alumni Redaktion: Damit war Ihre akademische Ausbildung also abgeschlossen?

Nicht ganz, ich arbeite noch an der Habilitation, dort geht es aber leider nicht immer so schnell voran, wie ich mir das wünschen würde. Sobald ich mir einen Rhythmus in der Lehre erarbeitet habe, werde ich der Forschung auch wieder mehr Zeit widmen können.

Alumni Redaktion: Zum Sommersemester 2021 kamen Sie ja dann zur Technischen Hochschule Rosenheim. Haben Sie davor schon Lehraufträge wahrgenommen?

Ich habe regelmäßig Lehrveranstaltungen am Karlsruher Institut für Technologie KIT unterstützt, etwa im Bereich von klinischen Informationssystemen.

Alumni Redaktion: Und welche Module lehren Sie zum jetzigen Zeitpunkt an der Technischen Hochschule Rosenheim?

Ich bringe mich in der Lehre in MGW vor allem in der Digitalisierung des Gesundheitswesens ein, z.B. in den Modulen „Grundlagentheorie der IT in der Gesundheitswirtschaft“ oder „Technologien und Anwendungen der Medizintechnik“ bei Herrn Professor Barth.

Alumni Redaktion: **Eine letzte fachliche Frage. Zu welchen Themen dürfen die MGW-Alumni den Kontakt zu Ihnen aufnehmen.**

Im Bereich der medizinischen Informatik kann ich an vielen Stellen Expertise einbringen, gerade bei der menschenzentrierten Entwicklung von Entscheidungsunterstützungssystemen und der Auswertung von großen Datenmengen – hier wird ja gerade unter dem Stichwort „künstliche Intelligenz“ so einiges durcheinandergebracht. Auf einen fachlichen Austausch mit den Studierenden und den Alumni freue ich mich.

Alumni Redaktion: **Möchten Sie noch etwas anfügen?**

Trotz der erschwerten Bedingungen durch die aktuelle Corona-Pandemie hatte ich einen guten Start in Rosenheim – das habe ich vor allem den tollen Kolleg*innen an der Hochschule zu verdanken!

Alumni Redaktion: **Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude für Ihren weiteren Werdegang und natürlich an der Technischen Hochschule Rosenheim. Vielen Dank für das Interview.**



Prof. Dr. Sebastian Robert

Was macht eigentlich eine Studiendekanin?

So wie auch in anderen Lebensbereichen sehen es die meisten vermutlich auch in der Lehre und im Studium als selbstverständlich an, dass die Qualität gesichert ist. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Aufforderungen, dass Sie bitte jede Lehrveranstaltung im Laufe des Semesters einmal evaluieren sollen und die Ergebnisse im Nachgang mit Ihnen besprochen wurden. Ansonsten werden Sie sich möglicherweise über die Qualität der Lehre und des Studiums nur dann Gedanken gemacht haben, wenn Organisation und Ablauf der Lehrveranstaltungen weit über oder unter Ihren Erwartungen verliefen.

Im Leitbild der TH Rosenheim steht „die Qualität von Lehre und Forschung ist unser wichtigstes Ziel“. Das Bayerische Hochschulgesetz (BayHSchG) sieht ein(e) Studiendekan(in) als Organ der Fakultät vor, welches durch den Fakultätsrat gewählt wird. Als Studiendekan bin ich u.a. dafür verantwortlich, dass jede Lehrveranstaltung regelmäßig evaluiert wird und dass regelmäßig ein Lehrbericht erstellt wird. Sollte eine Lehrveranstaltung besonders schlecht bewertet werden, ist es die Aufgabe des Studiendekans dem nachzugehen. Dies kommt erfreulicherweise kaum vor. Des Weiteren nehme ich in Berufungsverfahren zur pädagogischen Eignung von BewerberInnen Stellung.

An der Hochschule gibt es auch eine Kommission für Qualität in Lehre und Studium (QLS), welche durch den Vizepräsidenten für Lehre, Studium und Hochschulmarketing geleitet wird. Die QLS hat als Aufgabe, die Hochschulleitung und andere Gremien

der Hochschule hinsichtlich Fragen um die Qualität der Lehre und Studium zu beraten. Als Studiendekanin vertrete ich die Fakultät in der QLS. Die QLS beschäftigt sich neben den Lehr- und Studiengangsevaluationen auch mit Themen wie Akkreditierung und Digitalisierung der Lehre. Als Studiendekanin stehe ich also einerseits an der Schnittstelle zwischen Studierenden und Dozierenden, um die Rahmenbedingungen für die Lehre so optimal wie möglich zu gestalten. Andererseits vertrete ich auch die Perspektive der Fakultät hinsichtlich Lehre und Studium in relevanten Gremien der Hochschulleitung. Es macht Freude, aktiv die kontinuierliche Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium mitzugestalten.

Sollten Sie Anregungen oder Fragen rund um das Thema Qualität in Lehre und Studium haben, freue ich mich sehr über den Austausch mit Ihnen.



Prof. Dr. Birgit Prodingler

„Nach meiner Ausbildung zur Bankkauffrau bei der VR Bank Rosenheim und der darauffolgenden fachgebundenen Hochschulreife habe ich mir damals viele Gedanken zu potentiellen Studiengängen gemacht. Letztendlich habe ich mich für meine Interessen und damit für den Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft mit Schwerpunkt Pharmamanagement entschieden. Während meines Studiums nutzte ich die eine Hälfte der Ferien für meine Werkstudententätigkeit als Kommissioniererin bei Aldi Süd, die andere Hälfte, sowie das Praxissemester zum Backpacken - zur Verbesserung meiner Englischkenntnisse und meiner persönlichen Weiterentwicklung. Als ich im August 2019 mein Studium abgeschlossen hatte, startete ich ohne berufliche Erfahrung in Form von Praktika in der Pharmabranche. Viel wichtiger war aus meiner Sicht, dass ich mich während meines Studiums persönlich weiterentwickelt habe und damit bei Bewerbungsgesprächen punkten konnte. So bot sich mir nach meiner Bewerbung die Chance als Nachwuchskraft Vertrieb beim führenden Pharmagroßhändler PHOENIX unterzukommen. Nach kurzer Einarbeitung in der Logistik und somit dem Herzstück des Pharmagroßhandels, ging ich über in den vertrieblichen Bereich, der nicht weniger wichtig für das Unternehmen ist. Zunächst war mein Einsatzbereich der Vertriebsinnendienst, hier erlernte ich alle Basics des Apothekenmarkts und des Arzneimittelgroßhandels.

Im darauffolgenden Jahr, im August 2020, wurde ich zur Gebietsverkaufsleiterin in den Apothekenaußendienst befördert. Mein Aufgabengebiet erstreckt sich über folgende Punkte:

- ⇒ eigenverantwortliche Planung der Gebietsziele hinsichtlich Umsatz, Ertrag und Vergrößerung meines Marktanteils,
- ⇒ Beratung und Betreuung eines Stammes an Apothekenkunden innerhalb eines definierten Verkaufsgebietes,
- ⇒ Vereinbarung von Rahmenkonditionen zur Belieferung,
- ⇒ Informationsmanagement über Marktentwicklungen und Marketingmaßnahmen,
- ⇒ Ausbau bestehender Kundenbeziehungen und Gewinnung weiterer Apotheken als Neukunden,
- ⇒ Erstellen von Forecasts und Berichten sowie Ableitung und Umsetzung daraus resultierender Maßnahmen.

Wie ihr lesen könnt, eine sehr umfangreiche und spannende Aufgabe. Zudem ist diese Tätigkeit abwechslungsreich und findet in einem Markt statt, der sich ständig in Bewegung befindet. Gerade in der jetzigen Pandemie agiert der pharmazeutische Großhandel in einer Schlüsselposition. So läuft die gesamte Versorgung mit COVID-Impfstoffen über die Apotheken und somit Großhändler. Abschließend lässt sich sagen, dass mein Vertriebsjob in einem spannenden Marktumfeld mich in vielerlei Hinsicht erfüllt..“

- Anna Bachl

Immer wieder gab es Missverständnisse seitens der Studierenden, welche Rolle die „Technik“ in dem Schwerpunkt Medizintechnik spielt. Insbesondere die Einführung des Studiengangs Medizintechnik an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften hat hier zusätzlich für Unklarheiten gesorgt, was die Abgrenzung von dem Schwerpunkt in MGW betrifft.

Um diese Abgrenzung zu verdeutlichen wird künftig klarer auf den eigentlichen Inhalt, nämlich das „Management von Medizinprodukten“ fokussiert. Jedes Modul wird einen klaren Bezug zum Lebenszyklus eines Medizinproduktes haben (siehe Bild 1). Damit verbunden ist eine Umbenennung sowohl des Schwerpunktes als auch der zugehörigen Module. Die neuen Bezeichnungen lauten:

Schwerpunkt

- ◇ „Medizinprodukte-Management“

Module

- ◇ „Medizinprodukterecht und Betrieb von Medizinprodukten“
- ◇ „Innovations- und Entwicklungsmanagement von Medizinprodukten“
- ◇ „Marketing und Vertrieb von Medizinprodukten“
- ◇ „Zulassung von Medizinprodukten“
- ◇ „Technologien und Anwendungen von Medizinprodukten“

Da das Thema Software eine immer größere Rolle bei Medizinprodukten spielt, z.B. auch in Form von Digitalen Gesundheitsanwendungen (sog. „DiGA“) freuen wir uns sehr, dass Herr Prof. Robert zusätzlich die Aspekte der Software in zwei Modulen lehren wird. Somit wird der Schwerpunkt interessanter für alle Studierende, die eine spätere Tätigkeit im Bereich Medizinprodukte anstreben.

Die inhaltliche Neuausrichtung wird bereits ab dem kommenden Sommersemester umgesetzt.

Die „alten“ Namen müssen aus rechtlichen Gründen vorerst beibehalten werden.

- Prof. Dr. Axel Barth



Muster- und Testwohnung des Projekts „DeinHaus 4.0“ in Freilassing eröffnet

Das Forschungsprojekt „DeinHaus 4.0“ der TH Rosenheim verzeichnet nach der Eröffnung des DeinHaus 4.0-Kompetenzzentrums in Amerang im September 2021 einen weiteren Meilenstein: Im Oktober wurde die Muster- und Testwohnung in Freilassing, eingeleitet durch Grußworte von Staatsministerin Michaela Kaniber, Landrat Bernhard Kern, TH-Präsident Prof. Heinrich Köster und Staatsminister Klaus Holetschek (Videobotschaft), feierlich eröffnet.



Ausschnitt aus der Videobotschaft des Staatsministers für Gesundheit und Pflege Klaus Holetschek

Das Forschungsprojekt „DeinHaus 4.0“ mit den Wohnkompetenzzentren soll auch Studierenden des Studiengangs MGW zukünftig verstärkt die Möglichkeit geben, an der Entwicklung von innovativen Versorgungskonzepten, bei der die „eigene Wohnung“ Teil der Versorgungskette ist, mitzuwirken. Anhand von Bachelor- und Seminararbeiten sowie durch Fokusgruppen-Workshops sind Studierende des Studiengangs MGW, betreut durch Prof. Dr. Franz Benstetter, bereits im Projekt involviert. Gleichzeitig vernetzt das Projekt „DeinHaus 4.0“ die TH Rosenheim und ihre Studierenden mit unterschied-

lichsten regionalen und überregionalen Stakeholdern wie Kliniken, Pflege-, Physio- und Reheinrichtungen, Unternehmen der Medizintechnik- und IT-Industrie und des Baugewerbes, Sozialversicherungsträger, Beratungsunternehmen, Kommunen und Sozialeinrichtungen.

Die Muster- und Testwohnung in Freilassing, befindet sich im neuen AWO Seniorenzentrum und stellt einen von zwei Standorten des Modellprojekts „DeinHaus 4.0“ der Technischen Hochschule Rosenheim dar, welches in enger Kooperation mit dem Landkreis Berchtesgadener Land und der Gesundheitsregion plus im Landkreis Rosenheim durchgeführt wird. Gemeinsam mit dem Wohnkompetenzzentrum in Amerang, steht in Freilassing die Frage nach den Möglichkeiten im Fokus, wie ein selbstbestimmtes Leben zuhause realisierbar ist, wenn es grundsätzlich oder zunehmend körperliche Einschränkungen zu bewältigen gibt. In höherem Alter bzw. bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit wird oft deutlich, dass viele Wohnungen oder Häuser den Anforderungen ihrer Bewohner und Bewohnerinnen nicht mehr gerecht werden. Ein selbständiges Leben daheim wird damit zunehmend schwieriger oder gar unmöglich.



Das Schlafzimmer in der Muster- und Testwohnung des Projekts „DeinHaus 4.0“ in Freilassing (Bild: Chris Colman)

Das Forschungsprojekt „DeinHaus 4.0“ will hier gegensteuern. So wurde die Muster- und Testwohnung in Freilassing mit ergonomischen Mobiliar unter Berücksichtigung ausreichender Bewegungsflächen sowie technischen Assistenzsystemen ausgestattet. Dabei wurden besonders die Bedürfnisse von Menschen nach einer Rehabilitation, beispielsweise nach einem Schlaganfall, einer stationären geriatrischen Rehabilitation oder bei einer Long-COVID-Erkrankung, aber auch von Senior*innen und Menschen mit Pflegebedarf oder Behinderung berücksichtigt. Diese Technischen Assistenzsysteme sowie die unterstützenden Produkte und Dienstleistungen sollen hier praxisnah erprobt und ausgestellt werden. Die Muster- und Testwohnung, als Teil des AWO Seniorenzentrums in Freilassing, soll wichtige Erkenntnisse für das Forschungsvorhaben des Projektes „DeinHaus 4.0“ liefern.



*Prof. Dr. Franz Benstetter
bei der Einweihung des
Awo-Zentrums in Freilassing*

Prof. Dr. Franz Benstetter, Co-Projektleiter und Hauptverantwortlicher für den Standort Freilassing, fasst den Nutzen der Kooperation zwischen dem Seniorenzentrum und der TH Rosenheim in seiner Ansprache in Freilassing folgendermaßen

zusammen: „Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem AWO-Zentrum Freilassing, mit der Senioren- und Wohnberatung des Landratsamtes Berchtesgadener Land, mit den Sozialen Diensten und Rehakliniken sowie mit den Sozialversicherungsträgern gelingt es uns nicht nur, die Bedürfnisse der Zielgruppen, sondern auch die Bedürfnisse des Versorgungsnetzwerkes zu identifizieren. Somit können neue Lösungen in der Versorgung geschaffen werden, um bestehende Versorgungslücken z.B. nach einer stationären Rehabilitation zu schließen.“

Im kommenden Jahr soll die Muster- und Testwohnung schließlich ihrem Namen alle Ehre machen und für Testwohnphasen zur Verfügung stehen. Dadurch können wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden und basierend auf dem Feedback der Testwohner*innen weitere Anpassungen vorgenommen werden. Die Muster- und Testwohnung wurde im Oktober feierlich mit Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft sowie der TH Rosenheim eröffnet. Bernhard Kern, Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land, freute sich bei der Eröffnung über die Realisierung dieses Projekts in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Rosenheim. „Das Wohnkompetenzzentrum bietet den großen Vorteil, dass die Beratung nicht nur ‚in der Theorie‘ stattfindet, hier werden Assistenz- und Hilfsmittel konkret vorgestellt“, so Kern.

- Prof. Dr. Franz Benstetter

Dezember/Januar 2020: Das International Office der Technischen Hochschule Rosenheim verschickt eine Rundmail, mit der Werbung für das Summer Institute für Studierende an Dualen Hochschulen der Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission gemacht wird. Neugierig folge ich dem Link. Die englische Sprache hat mir schon zu Schulzeiten gut gefallen und speziell zu den USA habe ich aufgrund einer langjährigen Freundschaft eine besondere Bindung. Zuletzt war ich dort 2019 und kann es kaum erwarten, zurückzukehren und neue Ecken in diesem faszinierenden Land zu bereisen.

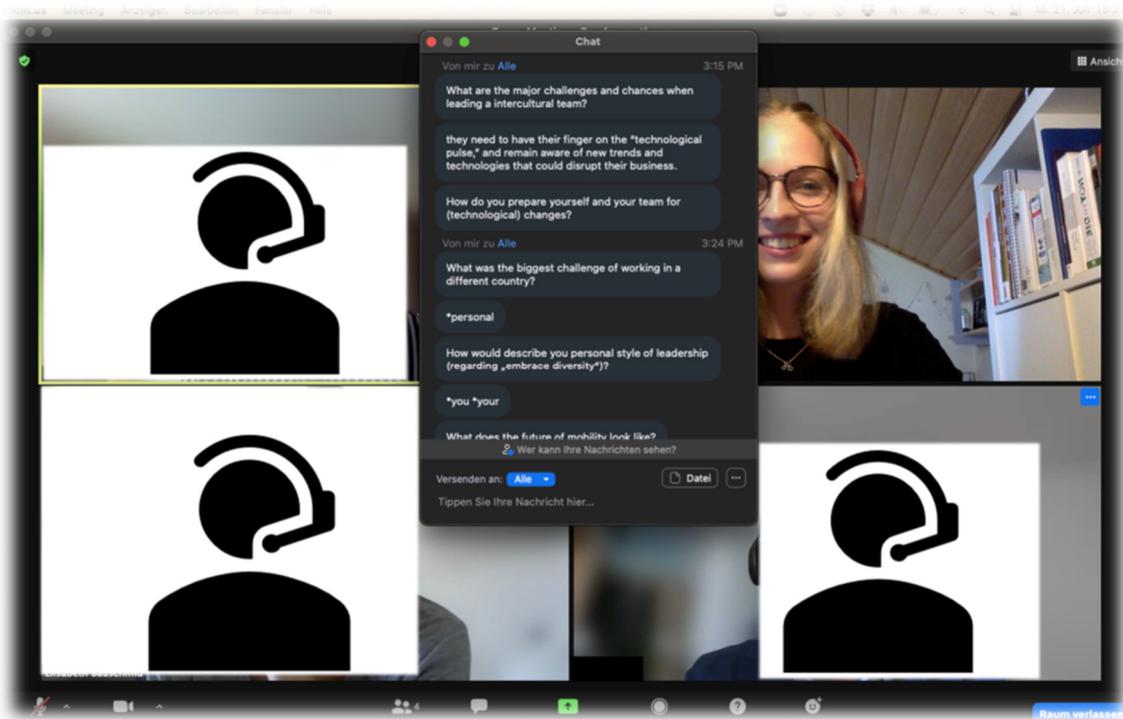
Die Ausschreibung für das Summer Institute lässt sich grob so zusammenfassen: Das Programm richtet sich an Dualstudierende, die aufgrund ihrer Firmenbindung während des Studiums nicht für längere Zeit ins Ausland gehen können. In den Semesterferien werden über einen Zeitraum von drei Wochen verschiedene Kurse von einer amerikanischen Partneruniversität zu Themen wie Intercultural Communication, Entrepreneurship und Innovation angeboten. Die Plätze werden im Rahmen eines Stipendiums vergeben, d.h. grundsätzlich werden der Großteil der Kosten für den Flug, die Unterbringung und Verpflegung sowie für die Kursgebühren und eine Auslandskrankenversicherung übernommen.

Aber was ist die Fulbright Kommission eigentlich? Es handelt sich hierbei um eine langjährige, etablierte Organisation, die auf eine Initiative des ehemaligen US-Senators James William Fulbright zurückgeht. Ziel ist es, den „akademischen und kulturellen Austausch“ zwischen den USA und teilnehmenden Partnerländern zu fördern.

Die Bewerbung läuft komplett online ab und setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen. Zum einen ist ein recht umfangreiches Bewerbungsformular auszufüllen. Zum anderen benötigt man Empfehlungsschreiben, und zwar je eines aus Sicht des Ausbildungsbetriebes und der Hochschule. Ich wurde von meiner damaligen Ausbildungsleitung Frau Wegscheider und Prof. Dr. Franz Benstetter unterstützt – vielen Dank nochmal dafür!

April 2021: Mich erreicht eine E-Mail, die ich schon sehnhchst erwartet habe. Nervös überfliege ich die ersten Sätze: Vielen Dank für Ihre Bewerbung ... freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass Sie nominiert worden sind ... Auch die Michigan State University freut sich auf Ihre Teilnahme. Yes! Ich grinse breit und lese weiter. Visafreie Einreise in die USA ist immer noch ausgesetzt ... deshalb entschieden, das Programm 2021 vollständig virtuell durchzuführen. Meine Mundwinkel senken sich etwas. Will ich trotzdem teilnehmen? Nach kurzem Überlegen entscheide ich mich dafür. Wie heißt es so schön: In the end

we only regret the chances we didn't take. Auch online kann es eine gute Erfahrung werden und außerdem wäre es um die Zeit und Energie schade, welche in die Bewerbung geflossen sind.



Juli/August 2021: Im Vorfeld zum Summer Institute sind einige organisatorische Dinge zu erledigen. Außerdem finden zwei Einführungsveranstaltungen statt, bei denen ich das Team der MSU und die 29 anderen Dualstudierenden, die aus ganz Deutschland kommen, zum ersten Mal kennenlernen. Bei diesen Treffen erfahren wir auch den genauen Programmablauf: Drei Wochen lang werden sich alle deutschen und US-amerikanischen Teilnehmer:innen von Montag bis Freitag für 1,5 Stunden treffen, wobei in jeder Woche ein anderes Thema im Fokus steht. Das hört sich im ersten Moment nach wenig Zeit an, tatsächlich passiert ziemlich viel: Vorlesungen, mehrere Gastvorträge und Diskussionen (sog. panels) sowie verschiedene Übungen und Arbeitsaufträge, die in Kleingruppen bearbeitet werden. Wer sich das ganze etwas genauer anschauen möchte, kann gerne meine program reflection unter <https://vipp.isp.msu.edu/student-programs/german/> lesen oder das dazugehörige Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=w2wFDOnFFDg&feature=youtu.be> ansehen.



Der Austausch mit den anderen Studierenden war spannend und inspirierend. Es hat sich schnell eine positive Gruppendynamik entwickelt - vor allem mit meiner Kleingruppe habe ich mich super verstanden. So gut, dass ich mich mit einer Teilnehmerin danach noch persönlich getroffen habe und ein weiteres Treffen in der Gruppe geplant ist.

Ausblick: Das neue Bewerbungsverfahren für das Jahr 2022 läuft bereits. Unter <https://www.fulbright.de/programs-for-germans/studierende-und-graduierte/summer-institute-fuer-studierende-an-dualen-hochschulen> können der genaue Ablauf und die Voraussetzungen nachgelesen werden. Falls eine Bewerbung für dieses Programm aus formalen Gründen leider nicht möglich ist, lohnt sich ein Blick auf die weiteren Angebote von Fulbright Germany. So gibt es etwa auch noch ein Summer Institute für Fachhochschulstudierende ohne Arbeitgeber.

Natürlich existieren noch viele andere Möglichkeiten, durch die man seinen sprachlichen und interkulturellen Horizont erweitern kann. So oder so kann ich es nur jedem empfehlen in diese Richtung aktiv zu werden und etwas Neues auszuprobieren.

- Andrea Seehuber

Der Alumni MGW e.V.

Der **Alumni MGW e.V.** an der Technischen Hochschule (TH) Rosenheim besteht seit dem Frühjahr 2018 und möchte die Verbindung zwischen dem Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft (MGW) und dessen Absolventinnen und Absolventen intensivieren sowie mit Informationsaustausch und Veranstaltungen bereichern.

Wir möchten außerdem die Zusammenarbeit zwischen dem Studiengang und der Wirtschaft fördern sowie das MGW-Netzwerk zwischen den Alumni kontinuierlich aufbauen und erweitern.

Der Alumni-Verein auf Xing präsent und umfasst aktuell ca. 190 Mitglieder. Für den Eintritt in die Xing Gruppe können Sie über Ihr Xing Profil den Antrag auf eine Gruppenmitgliedschaft stellen.

Unabhängig von der Xing-Gruppe besteht die Möglichkeit der Vereinsmitgliedschaft. Alle Informationen finden Sie [hier](#).

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Robert Ott

Redaktion: Alumni MGW e.V. | mgw-alumni@th-rosenheim.de

Technische Hochschule Rosenheim

Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften

Hochschulstraße 1 | 83024 Rosenheim

<http://www.th-rosenheim.de/gesundheit/management-in-der-gesundheitswirtschaft-bachelor/>

UNSERE SPONSOREN

